

North Rhine-Westphalia, cast a spotlight on the historical development of the Lower Germanic Limes, the 400 km-long frontier along the Rhine, which was inscribed on the list of UNESCO World Heritage Sites in 2021. The exhibition in Haltern am See presented spectacular new finds and the latest discoveries about the Roman camps on the River Lippe and featured interactive displays suitable for all the family, including a Quiz-App and a Roman Escape Room in the replica guardhouse at the Aliso Roman Construction Site.

Samenvatting

De archeologische tentoonstelling »Rom in Westfalen 2.0« in het LWL-Römermuseum belichte het ontstaan van de Neder-Germaan-

se limes, de 400 km lange grens langs de Rijn, die in 2021 is aangewezen als UNESCO-welderfgoed. In de tentoonstelling in Haltern am See werden spectaculaire, nieuwe vondsten en inzichten met betrekking tot de Romeinse legerkampen aan de Lippe gepresenteerd. In het herbouwde wachthuis op de Romeinse bouwplaats Aliso werden interactieve educatiemiddelen voor het hele gezin aangeboden, waaronder een quiz-app en een Romeinen-escape-room.

Literatur

Erich Claßen/Michael M. Rind/Thomas Schürmann/Marcus Trier (Hrsg.), Roms fließende Grenzen. Archäologische Landesausstellung Nordrhein-Westfalen. Ausstellungskatalog Detmold u. a. Schriften zur Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen 12 (Darmstadt 2021).

Stein auf Stein – eine LEGO®-Ausstellung im archäologischen Museum

LWL-Museum in der Kaiserpfalz, Paderborn

Anne Karl,
Martin Kroker

Miniaturen

Abb. 1 Blick in die kleine Aula mit dem Modell des Klosters Wiblingen, im Hintergrund das Ulmer Münster und rechts Santa Maria della Salute in Venedig (Foto: LWL-Museum in der Kaiserpfalz/ K. Noltenhans).

Im Rahmen seiner jährlichen Projekte konnte das LWL-Museum in der Kaiserpfalz vom 1. Juli bis zum 30. September 2022 eine eher ungewöhnliche Ausstellung präsentieren. Gezeigt wurden unter dem Titel »Stein auf Stein – Großkirchen im Miniaturformat« elf Kirchenbauten aus Klemmbausteinen, ergänzt durch ein Modell der Paderborner Pfalz und

einer dänischen Dorfkirche aus der Anfangszeit der Firma LEGO® aus Billund. Die dafür vorgesehene Fläche vergrößerte sich in der Planungszeit und nahm schließlich die gesamte kleine Aula, die Ikenbergkapelle und einen Teil des Museumsfoyers ein. Es wurde ohne Coroneinschränkungen ein erfolgreiches Projekt, dessen Laufzeit bis zum 1. November verlängert werden konnte.

Den Weg zur Ausstellung ebnete der Paderborner Dom. Am 22. Juli 1068 weihte Bischof Imad von Paderborn den neuen Dom. Anlässlich des 950-jährigen Weihetages des Domvorgängers veranstaltete das Metropolitankapitel 2018 eine Jubiläumsfeier mit umfangreichem Programm. Teil dieser Feierlichkeiten war ein 93 cm hoher Miniaturdom aus über 28.500 Klemmbausteinen, geplant und umgesetzt von sieben Paderborner Schülern – dem Team von »Hundbrax«. Das im Maßstab 1:100 umgesetzte Modell war auch nach den Feierlichkeiten im Dom zu sehen, bevor es sich im Foyer des LWL-Museums in der Kaiserpfalz wiederfand.

So entstand die Idee einer Präsentation der Miniaturkirchen aus Klemmbausteinen um das LEGO®-Modell des Domes aus dem





Abb. 2 Jürgen Bramigk legt letzte Hand an sein Modell des Kölner Domes (Foto: LWL-Museum in der Kaiserpfalz/M. Kroker).

13. Jahrhundert. Eine Ausstellung, die auf den ersten Blick nicht zu einem archäologischen Museum passt, dessen Schwerpunkt auf dem herrschaftlichen und profanen Leben des Frühmittelalters liegt.

Unterstützt wurde der Plan auch von einem Artikel in einer regionalen Zeitung, der ein ähnliches Projekt mit dem Würzburger St. Kiliansdom erwähnte, sowie durch die gleichzeitige Anfrage für ein größeres Projekt mit Klemmbausteinen von Dompropst Joachim Göbel und dem Hundbrax-Team.

Durch Recherche in Onlinepublikationen und entsprechenden Fanforen im Internet konnten elf vergleichbare Objekte zusammengestellt und die vorwiegend privaten Leihgeber kontaktiert werden (Abb. 1). Im Vergleich zu den üblichen Sonderausstellungen, bei denen hauptsächlich Leihobjekte aus Museen und Archiven bezogen werden, wurden der Kontakt, die Leihverträge und der Transport sehr unterschiedlich den individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten der Leihgeber angepasst.

Da die Objekte aufgrund ihrer Größe in Modulbauweise zusammengesetzt wurden, konnten sie mit vertretbarem Aufwand transportiert werden. Auf Wunsch der Erbauer wurden mit einer Ausnahme alle Großkirchen von diesen persönlich am Standort abgebaut, transportiert und in Paderborn wieder zusammengebaut (Abb. 2). Das Museumsteam sorgte für die Organisation und konzentrierte sich hauptsächlich auf die Anordnung der Objekte, die begleitenden Informationen und das Design.

Die Objekte wurden nach Baujahr und -stil der Kirchen chronologisch im Museum angeordnet, wodurch sich eine fast ungebrochene Abfolge von der Vorromanik bis zur Neogotik ergab. Der Würzburger Dom im Foyer war ein Beispiel für die Baukunst der Romanik, aber auch die barocken und die modernen Bauteile der Klosteranlage hat der »Bauherr« in das Modell einbezogen. Die westfälischen Domkirchen von Paderborn und Münster zeigten die frühe Gotik; beim Modell Münster konnten die Besuchenden durch die Abnahme des Daches auch die detailgetreue Innenausstattung bewundern. Notre Dame de Paris und der Kölner Dom standen für den Höhepunkt des gotischen Kirchenbaus, Notre Dame noch mit dem beim Brand 2019 zerstörten Vierungsturm (Abb. 3). Das mehrere Meter hohe Modell des Kölner Doms in der Ikenbergkapelle, errichtet aus Millionen von grauschwarzen Steinen, war ein besonderes Highlight. Das spätgotische Ul-



Abb. 3 Detail der Südfassade der Pariser Kathedrale (Foto: LWL-Museum in der Kaiserpfalz/K. Noltenhans).

mer Münster wurde nicht von den Bischöfen, sondern von den Bürgern der Stadt errichtet und bei der Vollendung um 1900 bekam es den höchsten Kirchturm der Welt. Santa Maria della Salute in Venedig und die Dresdner Frauenkirche (Abb. 4) repräsentieren den Kirchenbau des Barocks und begeisterten durch ihre Kuppelkonstruktionen. Das riesige Modell der kompletten barocken Klosteranlage von Wiblingen bei Ulm nahm mit seinen 3,5 m × 3,0 m das Zentrum der kleinen Aula der Pfalz ein. Die elf Miniaturbauten, zu denen abschließend die neugotische Marienkirche Kaiserslautern als Bauprojekt »in Arbeit« zählte, füllten den gesamten für Sonderausstellungen verfügbaren Bereich im Museum.

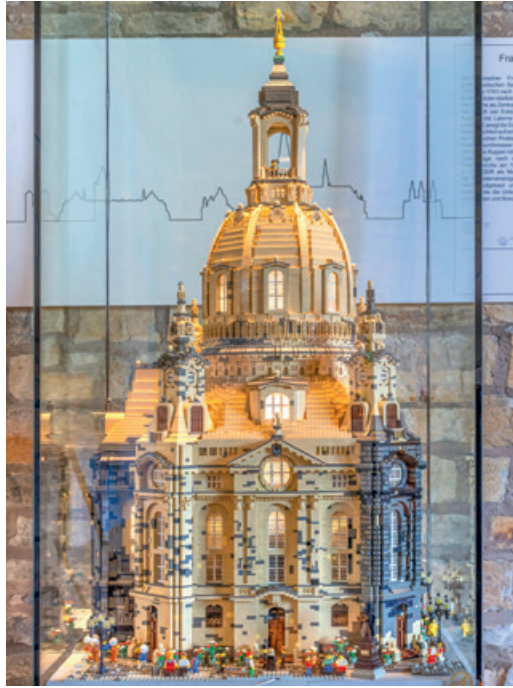


Abb. 4 Der barocke Zentralbau der Frauenkirche in Dresden (Foto: LWL-Museum in der Kaiserpfalz/ K. Noltenhans).

Das begleitende Ausstellungsdesign bestand aus Informationen zum originalen Vorbild der Miniaturen, einem Interview mit den Modellbauer:innen sowie Bildern der Originale und der Bauprozesse der Modelle. Ergänzt durch Silhouetten der Großkirchen wurden die Informationen auf einem im Museum vorhandenen Fries angebracht. Die Ortsangaben wurden in eine 16 m² große vorhandene Europakarte integriert, sodass keine weiteren Umbauten nötig waren.

Die Sonderausstellung wurde durch ein umfassendes Begleitprogramm unterstützt. Führungen, Programme und Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene wurden in Zusammenarbeit mit den Leihgebern aus der Klemmbaustein-Szene entwickelt. Beispielsweise boten die Paderborner Brickfilm Profis Hundbrax Kurse zu Stop-Motion LEGO®-Filmen an (Abb. 5) und der Lauter Steine e. V. aus Kaiserslautern gab an Projekttagen einen Einblick in verschiedene Techniken im Modellbau. Es entstand auch ein Modell der Paderborner Pfalz und in Kombination mit bekannten Programmen des Museums wurden Informationen zu Karl dem Großen und den Kaiserpfalzen vermittelt. Dieses Angebot stieß auf großes Interesse. Auch kurzfristige Zusatzprogramme, die aufgrund der hohen Anfrage angeboten wurden, waren in kürzester Zeit ausgebucht.

Die Ausstellung war ursprünglich vom 1. Juli 2022 bis 30. September 2022 angesetzt. In diesen Zeitraum fielen das besucherträchtige

Liborifest und die Sommerferien. Der Trend zu hohen Besucherzahlen hielt bis zum Ende an. Aufgrund des großen Interesses konnte die Präsentation mit Zustimmung aller Leihgeber bis zum 1. November 2022 verlängert werden.

Auffällig war nicht nur die hohe Besucherzahl, sondern auch die Bandbreite der Zielgruppe. Bereits bei der Eröffnungsveranstaltung war das Interesse der verschiedenen Altersgruppen zu erkennen. Den größten Erfolg hatte die Sonderausstellung bei der primären Zielgruppe »Familien«. An einem großen LEGO®-Tisch, vermittelt durch den Verein Lauter Steine e. V., konnten vor allem junge Besuchende bauen und es entstanden täglich neue Großprojekte, oft auch Kirchen. Aber auch jung gebliebene LEGO®-Freund:innen und Hobby-Modellbauer:innen kamen wegen des beliebten Themas in die Kaiserpfalz, was auch an den Gästebucheinträgen zu erkennen war.



Die Begeisterung wurde durch das umfassende Rahmenprogramm sicherlich unterstützt. Eine langfristige positive Nachwirkung ist die nach wie vor hohe Anfrage an Geburtstags- und Schulprogrammen zu Karl dem Großen mit Klemmbausteinen, welche nach der Sonderausstellung in das dauerhafte museumspädagogische Programm mit aufgenommen wurden.

Abb. 5 Das Hundbrax-Team mit jungen Filmmacher:innen vor den Modellen des Paderborner und des Münsteraner Domes (Foto: LWL-Museum in der Kaiserpfalz/A. Karl).

Summary

What began as an atypical special exhibition for an archaeological museum quickly became a favourite with visitors, has exerted a lasting positive effect on the way history is put across at the museum, and is therefore judged to have been a complete success. The combination of outstanding medieval architecture and spectacular building models proved to be a happy inspiration. Similar projects on historical themes are in prospect, thanks to the collaboration with Lauter Steine e. V.

Samenvating

Wat begon als een voor een archeologie-museum atypische tentoonstelling, werd al snel een bezoekersmagneet. Wat op de lange termijn een positief effect had op de geschiedeniseducatie in het museum, op grond waarvan de expositie als een groot succes gezien kan worden. De combinatie van opvallende middeleeuwse architectuur en spectaculaire maquettes was een schot in de roos. Overeenkomstige projecten met een historisch onderwerp zijn, dankzij de samenwerking met Lauter Steine e. V., ook in de toekomst te voorzien.

Vermittlung

Die »Archäologische Zeitmaschine« zum 125-jährigen Jubiläum der Altertumskommission

Altertumskommission für Westfalen

Anna Lammers,
Vera Brieske

Es sollte etwas anderes sein als eine klassische Festveranstaltung im Format einer Fachtagung, Ausstellung oder dicken Publikation: 125 Jahre archäologische Forschung in Westfalen sollten auf neuen Wegen in der Öffentlichkeit groß gefeiert werden. Gesucht wurde der Dialog mit dem breiten Publikum – um die Archäologie zu vermitteln, um neugierig zu machen und die Aktualität und Relevanz dieser Wissenschaft für die Menschen der Region zu zeigen.

Die Altertumskommission startete im Schulterchluss mit der LWL-Archäologie für Westfalen die »Archäologische Zeitmaschine«, eine Roadshow mit drei VR-Filmen zu drei archäologischen Fundstätten aus drei Zeiten in Westfalen Lippe: die jungsteinzeitlichen Großen Sloopsteene in Westerkappeln, ein römisches Feldlager aus augusteischer Zeit in Haltern am See und die mittelalterliche Holsterburg bei Warburg (Abb. 1). Geboostert wurde der Auftritt durch einen originalgetreuen Nachbau des DeLorean aus dem Film »Zurück in die Zukunft« als Eyecatcher auf dem Präsentationsstand.

Nach fünf Jahren Planung und zwei Jahren konkreter Vorbereitung tourte die Show über fünf Wochen vom 8. August bis 10. September 2022 durch Westfalen und präsentierte die Fil-

me an öffentlichen, kommerziellen Orten, wo man Archäologie nicht erwartet: in Shopping-Malls in Münster (Abb. 2), Bielefeld, Bocholt, Siegen und Dortmund. Die überraschende Begegnung von Wissenschaft und Publikum mitten im Alltag im Sinne »aufsuchender Kulturarbeit« (Dr. Georg Lunemann) war Kern des Konzepts.

Abb. 1 Das Schaubild für den Präsentationsstand zeigt Elemente aus den drei VR-Filmen (Hintergrundbild: Faber Courtial GbR; Grafik: BOK + Gärtner GmbH; Foto: Altertumskommission für Westfalen/A. Reck).

